

JA zur Initiative „Bezahlbare Pflege für alle“

Bei der Beratung zur Gesundheitspolitischen Gesamtplanung (GGpl) wurde der Grundsatz *ambulant vor stationär* festgeschrieben. Dies mit dem Ziel, dass Patientinnen und Patienten so lange wie möglich zu Hause gepflegt werden können. Das neue Pflegegesetz mit einer Patientenbeteiligung von 20% wird diesem Grundsatz jedoch in keiner Art und Weise gerecht. Im Gegenteil, sie setzt falsche Anreize und bestraft zusätzlich jene Patienten die durch Eigenleistung ihrer Angehörigen bereits mithilfe Gesundheitskosten zu sparen. Die Tatsache, dass ausgerechnet die Menschen zur Kasse gebeten werden, die ohnehin in bescheidenen finanziellen Verhältnissen leben erachte ich als stossend. Die Gefahr, dass ältere Patienten dazu verleitet werden, aus Spargründen die Unterstützung der Spitex erst später oder gar nicht zu beanspruchen wird steigen. Dies würde zu einer Verschlechterung der gesundheitlichen und sozialen Situation führen und somit verhindern, dass ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Es kann auch dazu führen, dass sich solche Menschen früher als nötig für einen Heimaufenthalt entschliessen. Diese Zunahme an Spital- und Heimeintritten wird somit zu deutlich höheren Mehrkosten für die öffentliche Hand führen, als die Patientenbeteiligung einbringt. Verzichten wir daher auf diese ungerechte und dazu noch bürokratische Patientenbeteiligung und stimmen wir **JA zur Initiative für eine „Bezahlbare Pflege für alle“**.

Roland Agustoni, GLP- Grossrat, Rheinfelden